

Ausschnitt aus: Süderländer Tageblatt
vom: 30.03.2007

Auf den Spuren der Fuhrleute Ein Gedenkstein für Grotewiese

Märkischer Kreis und Kreis Olpe wollen als gemeinsame Veranstalter mit einem weiteren Pilgerstein an die Heidenstraße und die ehemalige Grenze erinnern

ATTENDORN ■ Die Burg Schnellenberg in Attendorn war in ihrer Geschichte lohnende Station für die Pilger auf der Heidenstraße. Grund genug für den Arbeitskreis Heidenstraße sich genau dort zu treffen, um weitere Einzelheiten für Einweihung des 13. Gedenksteins und die Wiederbelebung der Heidenstraße im Streckenabschnitt Attendorn-Marienheide am Samstag, 5. Mai, ab 15 Uhr, auf dem Hof Valenthorn in Meinerzhagen-Grotewiese zu besprechen. Die Burg war Station der Jakobuspilger auf ihrem Weg ins spanische Santiago de Compostella und hatte eine Schutzfunktion für die Heidenstraße. Noch heute erinnert die Inschrift „Foris non maneat peregrinus. Ostium meum pateat viatori“. (Ijob 31,32) (Der Pilger bleibe nicht draußen. Meine Tür steht dem Pilger/Wanderer offen) sowie die Jakobusmuschel im Torbogen zur Unter-



Hotel-Betreiber Stephan Bilsing (2. von rechts) führte die Mitglieder der Projektgruppe Heidenstraße persönlich durch die Burg Schnellenberg. Foto: pmk

burg an diese Zeit. Ebenso das Schild des SGV „Heidenstraße St. Jakobus Pilgerweg“ am unteren Zugang. 1222 baute Erzbischof Engelbert I. die Burg aus, um die kölnische Stellung in diesem Raum zu festigen.

Seit 1928 betreibt die Fami-

lie Bilsing Burg Schnellenberg als Hotel und Restaurant. Stephan Bilsing ließ es sich nicht nehmen, die Projektgruppe persönlich durch die Burg zu führen. Die Gruppe besichtige unter anderem die St. Georgs-Kapelle in der Oberburg, in welcher der da-

malige Eigentümer Dietrich von Fürstenberg als Apostel Jakobus der Ältere dargestellt ist. Stephan Bilsing lud die Mitglieder der Projektgruppe ferner ein, einen Blick in den frisch renovierten Rittersaal zu werfen.

Seit 1594 war Kaspar von Fürstenberg Besitzer der Burg Schnellenberg, er war eine herausragende Persönlichkeit seiner Heimat und zu seiner Zeit höchster Beamter des Herzogtums Westfalen. Ausführungen im Tagebuch des Kaspar von Fürstenberg deuten darauf hin, dass sein Sohn Johann Gottfried von Fürstenberg selbst nach Santiago de Compostelá wallfahrte. Der Märkische Kreis und der Kreis Olpe wollen als gemeinsame Veranstalter mit einem weiteren Pilgerstein an die Heidenstraße und die ehemalige Grenze zwischen dem kurkölnischen Herzogtum Westfalen und der Grafschaft Mark erinnern.